

Thema: Prater Wien

Autor: MICHAEL BERGER

„Den Tausender investieren wir in Bier“

Schweizerhaus-Start. Volles Haus zu Saisonbeginn. Bei Stelze und Bier war Steuerreform das beliebteste Thema

VON MICHAEL BERGER
UND GILBERT NOVY (FOTOS)

Schweizerhaus-Chef Karl Kolarik und der Leopoldstädter SP-Bezirksvorsteher Karl-Heinz Hora hatten mit der durstigen und hungrigen Fangemeinde Sonntagvormittag ein Einsehen. Die Pforte zum Bier- und Stelzenhimmel im Wiener Wurstelprater wurde schon um 10.55 Uhr geöffnet. Um 11 Uhr, zum offiziellen Eröffnungstermin, waren gut zwei Drittel der Tische bereits besetzt, und das Kellner-Team bekam rasch einen Vorgeschmack auf die harte Arbeit der noch jungen Saison.

Die lästigen Regentropfen und die eher unfreundlichen Temperaturen störten nicht im Geringsten – dank Heizschwammerln und Regenschirmen. Zwei Bands spielten zünftig auf – schon nach wenigen Minuten und einigen Bierchen sang das bestens gelaunte Publikum laut und falsch mit. Die Familie Kolarik begrüßte ihre Stammgäste per Handschlag und Schulterklopfen und dirigierte Kellner zu Tischen, wo der Bier-Durst noch hörbar groß war.

Prost auf die Politik

Das Publikum fühlte sich mit fortschreitender Zeit immer wohler, somit wurden auch die Gespräche intensiver. Neben den klassischen Themen wie Fußball (Austrianer hatten keinen leichten Stand) und das bescheidene Wetter gab es sogar lobende Worte in Richtung Bundesregierung.

Mechaniker Herbert Auer und seine Spezis aus Wien-Meidling wussten auch schon, wie und wosie den versprochenen Tausender ausgeben werden: „Den investieren wir in Bier und bringen ihn ins Schweizerhaus. Da gehen sich einige Halbe aus. Wir

sind nämlich gerne im Stadionbad und nachher auf ein oder mehrere Bierchen.“ Kollektives Kopfnicken, ein Prost auf die Politik und die Bestellung einer neuen Runde folgten.

Daneben saß Johannes Siedler aus Mariahilf. Er bestellte eine Stelze, ein Schnitzerl und ein Bier. Allerdings nur das Bier wurde am Tisch konsumiert: „Meine Frau hat heute Geburtstag, aber unsere Tochter ist krank. Eigentlich wollten wir den Geburtstag hier feiern, jetzt hab ich den Auftrag, eine Stelze und

das Schnitzerl nach Hause zu bringen. Um die Biere falle ich leider um. Wir feiern jetzt halt zu Hause.“

Gut drauf waren auch die vier „Bier-Athleten“. Martin, Christian, Markus und Patrick trugen einheitliche Windjacken mit dem Logo

„Bier-Athleten“. Die vier Radfahrer bezeichneten sich als Genuss-Sportler: „Und daher ist es naheliegend, dass wir heute hier sind. Wenn man viel Sport macht, muss man auch viel trinken.“ Logischer Nachsatz: „Heute ist es aber entschieden zu kalt zum Sporteln.“

Frühlingsgefühle

Für Hora, Bezirks-Chef in der Leopoldstadt, bedeutet die Eröffnung des Schweizerhauses und somit auch der offizielle Saisonstart des Wurstelpratens das Ende des Winters. „Das hat Tradition. Der Besuch im Schweizerhaus ist ein Frühlingssignal. Ich kann nur allen empfehlen: „Kommt's in die Leopoldstadt und fühlt euch wohl.“ Auf die Frage, ob die Steuerreform tatsächlich der große Wurf ist, lässt SP-Politiker Hora keine Zweifel aufkommen: „Ich hatte zum Schluss so meine Zweifel. Aber jetzt muss man den Verhandlern gratulieren.“

Etwa 700.000 Gäste bewirbt das Schweizerhaus jede Saison. Für den Chef, Karl Kolarik ist Expansion gar nicht (mehr) so wichtig: „Unsere Flächen sind begrenzt. Aber wir versuchen, die Qualität immer wieder zu steigern.“ So wurde für 2015 an der Stelzen-Rezeptur gearbeitet und Kaffee bekommt im Biergarten einen höheren Stellenwert. Ein Großteil der Belegschaft besuchte Kaffee-Seminare. Und damit die Köche mit den Bestellungen nachkommen, wurde der Küchentrakt renoviert.

Thema: Prater Wien

Autor: MICHAEL BERGER



Karl Kolarik und Bezirks-Chef Karl-Heinz Hora erlösten die in der Kälte wartenden Gäste und sperrten fünf Minuten vor 11 Uhr auf. Das Bier floss in Hektolitern, die Stimmung war blendend und der Schmah lief



Die 75 Kellner im Biergarten bekamen gleich am ersten Tag einen Vorgeschmack auf die harte Arbeit der noch jungen und daher langen Saison